Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-565003-p0001-8

Contenta

1. D. Georgii Mylij Zehen Türckisch Predigten.

1. texte Dan. 7. Von gesicht Danielis 4 Thier 2c. 4 thier
Zů vergl. 3. Apocal. 13. 29. Cz thier und ein mündt gegeben
Zů vnderm grossen dinge 2c. Erklerung gegen gott 2c. Mündt
4. Dan. 7. wie lang Cz selbige horn stehen sollen ander dinge
2c. behielt sein sinn Dieser die 5. Psalm 79. Herr es seind
in dein erbe gefallen ehr Cz 2c. Wort Leuit. 6. 3 Buch Mosis 26. werdet ihr in meinen Satzungen
wandeln, finis D. 2c. Ein Rauchopffer vber euch bringen
Cz meinen Bundt brechen, cap. 7. Zeph. Amos Cap. 6. wehe den
stoltzen zů Zion ehr: finis bis an den buch. Cz gradt gegen
8. Mich jammert hertzlich Cz mein Volck 2c. Wonderbar Cz
Structer meine Volck nicht gehöret. 9. Psalm 80. du hirt
Israel höre ehr. Cz andlitz leuchten, aegrotus sum
10. Ezechiel 39. du Menschenkind weissage Cz Gog
Cz: Sontag der Von Egypten Herr
2. Joh. Feinler 12 Predigten vber das Buch Esaiae vnd Hoseae
dieses Propheten collect Egidij. Natus D. die hilfft
3. Strali Straff Predigten 15. Von allerley landt plagen
1 King Matth. 24. 6. Ihr werdet hören krieg 2c. krieg gefahr
2. Diese der Herr machet das Land leer 2c. Esa. 24. 3.
3. plündern 3. Trauung Amos 4. 2. 6. Land Cz wort hungers
für 4. Dürre zeit Jerem. 14. 3. die gehen trauig 2c. betrübt
5. Pestilentz Amos 4. 10. ich schicke Pestilentz vnter euch Cz
6. Kinder. Syrach 40. 33. Es ist auch hinlänglich zu leben
7. Verfolgung Jerem. 15. 16. Ich bin entheiligt vnd schmach
8. Krieg Ezech. 34. Ein Lauge schwert Cz Zuruck vnd
9. Aberglaub Job. 26. 10. Er hat vmb Cz Tag vnd Finsternis
10. Wildnis Lev. 26. 22. Ich will wilde thier vnter euch
11. Donner Psalm 37. 2. 6. Herr in dein Zorn Cz
12. Hagel Job. 38. 22. 23. Hast du gesehen Cz die harte Steine
13. Erdbeben Ps. 104. Er schawet die erde an, bebet in
14. Armuth, Hunger. 28. 48. Du wirst Cz in allerley blösse
15. Krancheit. Deut. 28. 22. Der Herr wird dich schlagen
fieber hitze brunst, Donner gifftige Lufft 2c. Geschwulst

Sammelband

Waldenser Blut-Bad

Oder

Warhafftige Beschreibung der grausamen unmenschlichen unnd mehr als Barbarischen Tyranney/ welche an den Reformirten Waldensern in den Piemontischen Gebürgen und Thälern im Monat Aprili Anno 1655. mit Morden/ Brennen und Rauben verübet worden/ da von fünff- biß in sechs tausend Christen unschuldiglich umb jhr Leben kommen/ und fünffzehen oder sechzehen tausendt ins Elend verjagt worden.

DJe Waldenser haben jhren Nahmen bekommen von Petro de Waldo, welcher in dē Jahr 1170. in Franckreich die Bibel in Frantzösische Spraache vbersetzet/ wieder deß Papsts Jrthumb gewaltig geprediget vnd darüber einen grossen Anhang bekommen hat: Die Päbste aber haben grosse Verfolgunge wieder dieselbe erregt/ dardurch Sie hin vnd wieder durch die gantze Welt sind zerstöret worden / vnnd haben sich theils in das Piemondische Gebirge zu versicherunge jhres Lebens zu jhren Glaubensgenossen/ die sich schon viel hundert Jahr zuvor in den daselbstigen Thälern auffgehalten / verfügt / welche Sie als fromme glaubige Christen auffgenommen / vnd seynd dahero alle Evangelische Einwohner gedachten Gebirges vnd Thäler von jehnen ins gemein Waldenser genennet worden / welchen Nahmen sie biß auff diese Stunde behalten. Die Römische Clerisey hat zwar offt an sie gewolt/ Es ist jhnen aber / der vorigen Edicten zugeschweigen/ An. 1561. von dem damahligen Hertzogen von Savoyen die Freyheit deß Gewissens vnd Religions-Exercitium außtrücklich gelassen vnd bestettiget/ worbey Sie auch vermittelst verschiedener anderer Edicten vnd Patenten der folgenden Hertzogen manutenirt worden.

Nach dem aber bey deß jetzo Regierenden Jungen Hertzogen Zeiten zu Turin ein also genantes Consilium de propaganda fide Catholica & exstirpandis hæreticis sich auffgeworffen vnd daselbst geschlossen worden die Reformirte Kirchen der Waldenser zuzerstören/ hat sich dasselbe/ diesen Schluß werckstellig zumachen/ eusserstē fleisses bemühet/ vnd damit die Sache einen Schein hette/ haben Sie die Tragœdi, der Welt einen blawen Dunst zumachen / also anzustellen gesucht/ als ob man Sie die Waldenser dergestalt/ als Rottirer vnd Rebellen habe tractiren müssen/ in der Warheit aber wahr dessen keine andere Vrsache/ als die Religion: wie dann ermeltes Consilium den 25.

Januarij

Januarij einen Befehl zu Turin erpracticirt, daß sie innerhalb drey Tagen die Oerter Luserne, Lusernette, S. Iohan, Tour, Feril, Bricheras vnd andere mehr/ da jhnen doch außtrücklich vermöge obermelten Edicts vom Jahr 1561. zu wohnen zugelassen wahr/ bey verlust Leib vnnd Lebens/ auch all jhrer Haab vnnd Gütter/ reümen oder zur Meß gehen solten. Dieses Procedere jhrer Feinde war grawsamb/ dar wieder Sie Protestirten, vnd sich auff jhre alte Freyheiten beruffenthäten/ aber alles v.. geblich;

Diese Waldenser haben in den Piemondesischen Gebirgen drey Thäler innen;

Der erste vnd vornehmbste ist der Thal zu Luserne darinnen vornehmlich waren die Gemeinen zu S. Johan/ vnnd etliche Flecken/ als Luserne, Bubiana, Fenil vnd Bricheras, diese liegen gegen Mittag.

Gegen Mitternacht ist die Gemeine zu Angrona.

Gegen Abend die Gemeinen zu Tour, Villar vnd Bobij vnd andere kleine Gemeinden noch darbey.

Der ander ist der Thal Perusa vnd daselbst sind die Gemeinen zu Pramol, S. German, Villar, Spinache, Chappelle, vnnd Pommaret.

Der dritte Thal ist zu S. Martin, daselbst sind die Gemeinen zu S. Martin, Macel, Prals, Rodorat, Riclaret, Faet, Bovil, Traverses, Chabret vnd Salse.

Diese 3. Thäler sind sehr Volckreich gewesen/ an die zwey vnnd zwantzig tausendt Personen starck.

Das Blutbad aber ist also zu Werck gerichtet;

Der General vber deß Hertzogen Armee war der Marggraff von Pianessa, zu welchem eine grosse Menge auffgebottenes Landvolcks/ wie auch einige Frantzösische Trouppen auß der Provintz Delphinat gestossen/ vnnd ward die Sache erst in grosser geheimb gehalten dann die Soldaten kurtz vor Ostern in der Ohrenbeicht darzu bereit vnd angestifftet worden/ da auch ein jeglicher von seinem Beichtvatter einen Zettel bekommen/ darin dehnen / so sich wieder die Ketzer weidlich gebrauchen lassen würden/ ein völliger Ablaß gegeben/ vnnd dieweil sie

auch jhnen zu einer reichen Beutte starcke hoffnung gemacht/ so waren sie zum Werck desto muhtiger vnd durstiger.

Der Marggraff kam mit seinem Volck nahe bey S. Johan vnd Tour, vnnd rahtschlagte/ wie dem Werck wie obgemelt so ein Schein zumachen/ damit man meinen solte / die Reformirten hetten sich wie Rebellen erzeige/ vnnd darumb wehre man so vbel mit jhnen vmbgangen.

Es war den Reformirten durch obgedachten Befehl sub dato dē 25. Januarij außgebotten/ demnach ward jhnen anbefohlen/ den Soldaten Quartier zugeben/ die doch nur dahin commandiret waren / daß sie brennen/ würgen vnd alles verwüsten solten : Zu dem so trang der Marggraff damals so sehr auff Sie / daß sie weder raum noch Zeit hetten jhnen zu antwortten.

Den 17. Aprilis kam Er in die Gegend bey S. Johan vnd Tour, vnd begabe sich deß morgens vmb 2. Vhr ins Convent der Franciscaner Mönch/ welche weder Frantzosen noch Savoyer wahren/ sondern lauter Spanier/ wie auch jhr Guardian, einer von Tarana. In selbigem Closter bliebe er/ biß alle die Stätte/ Flecken vnd Dörffer in den Thälern verwüstet vnd geplündert waren/ vnd ertheilte darauß die Ordre.

Den 18. fieng man an die Häuser / so die gute Leuthe verlassen hatten zu plündern/ jedoch hielten sie mit dem brennen ein / biß sie alles in den Thälern rein außgeplündert: Die Weinfässe zerschlugen sie in den Kellern/ daß sie schwümmen/ vnnd was davon herauß gezogen wahr vnd nicht gesoffen/ ward verschüttet/ daß es wie ein Bach floß.

Nach der Plünderung stacken sie viel Häuser an zu S. Johan vñ zu Tour. Der Hauptmordbrenner wahren zwey/ nemblich ein Meß-Pfaff vnd ein Franciscaner Mönch/ welche etwas von Reutterey vnd Fußknechten bey sich hatten/ vnd was den ersten Tag nicht abbrandte/ war deß folgenden gantz eingeäschert : Insonderheit hatte der Pfaffe ein solch künstlich Fewerwerck/ daß wenn er dasselbe anschoß / so bliebs auch an einer Mauren hafften. Als nun die Reformirten diese Feindseligkeiten sahen/ vnd aber deren keine Vrsach wusten/ die sie darzu gegeben hatten; suchten sie/ ehe sie sich zur wehr stelleten/ mit dem Marg-

graffen

graffen von Pianessa deßwegen zu reden / vnd sein vorhaben zuvernehmen. Aber er ließ keinen von den Jhrigen für sich kommen / als lang hernach / wie wir bald hören werden / wordurch die arme Leuthe als sie sahen / daß man Sie so grawsamblich tractirte / vervrsacht worden / sich best müglichst zu schützen vnd Gewalt mit Gewalt zu vertreiben.

Den 19. Aprilis griffen die Verfolger die wenige Reformirten zu S. Johan, an verschiedenen Orten vnd Enden an / wurden aber damals zurück geschlagen. Gleichergestalt wurde die Armee / welche vnder dessen an Tour mit aller macht setzte ; durch den Capitän Jahier abgeschlagen / worüber der Reformirten Tempel eine halbe Meil von dannen / den die Feinde vor jhren Augen angesteckt / einbüssen müste. Deßgleichen theten sie auch den 20. vnd giengen mit der gantzen Armee an / fängten vnd brenneten wo sie konten. Die Reformirten aber stelletē sich zur Gegenwehr / so gut sie vermochten vnnd schlugen die Feinde wider ab. Biß dahin hatten die Reformirten bey dem Marggraffen keine Audientz erlangen noch erfahren können / warumb man so grewlich mit jhnen vmbgienge: Wiewol sie die Tage her alle zeit jhre Deputirten an dem Ort / da sich der Marggraff auffhielte / gehabt vnnd darumb instendig gebetten / allein suchte man jhnen an verschiedenen Orten allen Vortheil vnd Defensions mittel zu benehmen. Endlich leßt der Marggraff durch einen Trompeter die von Angrona, Villar vnd Borby vor sich fordern / fuhr sie erst mit harten vnd rauhen Worten an / als ob sie Rebellen vnd Criminis læsis Majestatis schuldig wehrē / darumb daß sie den also genanten Rebellen zu S. Johan vnnd Tours beygestanden hetten / hernach aber wuste er deß Hertzogen von Saphoyen gnade / als der nur jhre Ruhe vnd bestes suchte / sie auch darbey handhaben wolte / mit vergleisterten Worten stattlich herauß zu streichen! Es verblieben jhnen ia die Oerter dahin sie vermöge obangeführten Decrets gewiesen / dahin mochten sie sich verfügen / (das wahren aber solche Oerter / da sie auff dem platten Felde hetten wohnen müssen ; da sie sonst an Orten wohneten / dahin man nicht so leicht hette kommen können / wenns nicht durch verrätherey geschehen wehre) Er der Hertzog wolte sie auch daselbst dulden / nur allein wolle man vnderthänigen gehorsamb von jhnē

haben/ So solten sie deß Hertzogen gnade versichert seyn. Nach vielen solchen Discursen vnd Antwortẽ dero Deputirten/ gab man jhnen diß rescript; daß sie ohne widerstandt/ wie sie ohne das schüldig wehren/ ein Regiment Fußknecht mit einer Compagnie Reutter in jhre Oerter einnehmen solten. Zu dem ende ward einem von den Deputirten nur eine einige Stunde/ darüber mit den Jhrigen zu rathschlagen vnnd sich zu resolviren/ gegönnet. Jmmittelst musten die andere als Geisel verbleiben. Dieses geschach deß morgens den 21. Aprilis. Die Reformirten antworteten durch ein Schreiben / so von dreyen Predigern vnnd den vornehmbsteu in den Gemeinen vnderschrieben wahr; Jm Eingang desselben bezeugten sie Jhre tieffste Demuth / gleichwohl gaben sie so viel zuverstehen/ daß sie der Sachen nicht allerdings traweten/ Sie gelobten darin trew vnd gehorsamb/ wie sie dieselbe bißhero vnterthänigst bezeiget vnd geleistet hetten/ vnd verhiessen alles / was nur jhre Gewissen zugeben mochte/ wenn sie nur der Hertzog in seinem Lande an jhren vorigen oder andern Orten dulden wolte: wiedrigenfals bathen Sie vnderthänigst/ man wolte Jhnen so viel frist gönnen/ daß sie mit den jhrigen an andere Oerter ausser deß Hertzogs Gebieth/ dahin sie der liebe Gott führen würde/ gelangen konten: Sie rühreten aber auch dabeneben an den grossen Brandschaden vnnd Tyranney so allbereit von den Soldaten gegen sie verübt worden/ Contestirten sie hetten niemahls die geringste gedancken gehabt einige Rebellion vnnd Auffstand wieder den Hertzog oder den Marggraffen (welcher seines Orts betheurte / er hette den Soldaten deßwegen noch keine Order gegeben / seye ohne seinen willen geschehen) zuerregen / im vbrigen aber befehlen sie sich deß Hertzogen jhres gnädigsten Herrn vnd seiner deß Marggraffen Protection. Auff dieses Schreiben ward nichts geantwortet: Nur daß der Marggraff vnd seine Leuthe sich dahin bearbeiteten/ daß sie den Deputirten alles mißtrawen benehmen möchten/ welche dann im Nahmen deß Hertzogen vnd Marggraffen sie versicherten es solte jhnen kein Leid widerfahren/ vnd schwur der Maraggraff mit solcher Vermessenheit/ er wolte ehe zerbersten/ als den versprochenen Glauben vnd gegebene parole nicht halten. Darauff wurden die Deputirten mit einer stattlichen

Mittags=

Mittagsmahlzeit tractiret vnd da sie abzogen/ wurden sie forn für den Regimentern/ welche jhnen auff dem Fuß folgeten/ hergeführet. Sie gehen hin in gutem glauben/ führen die Wachten von jhren Brücken ab/ es geschicht kein schuß mehr von jhrer seyten / thun auch keine Gegenwehr vnd lassen sich mit den stattlichen Verheissungen so jhnen von dem Marggraffen vnd seinen Leuthen geschehen/ abspeissen / Sie wolten die zerstreweten wiederumb zusammen bringen/ dem Regiment vnd Reuterey quartier machen/ vnnd dieweil sie dabey sahen/ daß die Frantzösische Trouppen zu jhnen kamen/ traweten sie der sachen desto mehr. Aber die arme Leuthe wurden bald gewahr/ daß sie verrathen vnd betrogen warē vnd daß sie zugleich sich vnd jhre Brüder/ welche sie die Waffen nieder zulegen vberredet vnd ausser Postur gesetzet / in eusserste ruin vnd verderben gestürtzet hattē. Dann ob schon die Frantzösische Reutter/ welche durch diese jhre sicherheit die Vestesten Oerter einnahmē/ freundlich im anfang die Quartiere bezogen/ vnd niemand keinen schadē noch leyd zufügeten/ folgete doch bald darauff der Rest der gantzen Armee/ vnd bemächtigte sich mit einer vnglaublichē geschwindigkeit deß Bergs bey Tours, gegen Angrone, nahmen Angrone auch ein biß auff die Wiese bey Tours. Viele hatten stählern Stacheln an jhren Füssen/ bevorab die Irrländer/ daß sie desto schneller vnd gewisser die Berge ersteigen konten; Andere begaben sich zur seyte an die Berge bey Bricheras, vnd was von Völckern vbrig war/ nahm die beste Oerter im Thal ein/ plünderten/ würgeten/ verbranten alles an allen Orten in der Gegend zu S. Johan, auff dem Gebirge bey Tour vnd zu Angrone, vnd weiß man nicht ob nicht eben zur selben Zeit deßgleichen zu Villar vnd Bobij geschehen/ dieweil sie an keinem Orte widerstand funden/ dann ein jeglicher gedacht sein vnd seiner angehörigen Leben zu salviren.

Durch diese gantz teuffelische Verrätherey / gieng das Blutbad an vnd wurden die armen Leuthe in einem Augenblicke so grausam vnd grimmig angegriffen/ vnd alles so erbärmlich ermordet vnd verherget/ daß es vnmüglich zubeschreiben/ alles ward in einem Augenblick vmb vnd vmb voller Rauch/ Dampff/ Fewer vnd Flammen/ vnd ward ein vnseglig Geschrey/ wehklagen vnd heulen an allen Orten vnd Enden

der

der Felsen vnnd Bergen gehöre: die Mutter verlohr jhr Kind von den Brüsten/ das Kind seine Mutter / der Mann das Weib/ das Weib den Mann/ ein Bruder verlohr den andern vnnd liefen vmb die Felsen vnd Berge herumb.

Die Alten vnd Krancke musten bittere Pilluln verschlucken. Eine alte Matron genant Lena de la Tour 80. Jahr alt vnd blind/ vnd eine andere Nahmens Magna Janna von 90. Jahren / wurden mit vielen andern Manns vnnd Weibs-Personen lebendig in jhren Häusern verbrandt. Peter Simond von Angrone ein hundert jähriger/ vnnd sein Weib von 95. Jahren/ wurden gantz nackend außgezogen/ die Köpffe jhnen zwischen die Beine gesteckt vnd gebunden vnd die Felsen herunder gerollt/ deßgleichen geschahe vielen andern mehr. Die so entrunnen salvirten sich auff die hohe Berge/ vnnd schlüpfften sich in Höhlen/ da sie sich nackend vnd bloß/ ohne Fewer vnd Brod in grossem Hunger vnd Elend auffhalten musten. Viele schwangere wurden dardurch sehr beschädiget/ hatten kein ander Labsal als ein wenig Schnee/ so Jhnen die jenige/ die bey jhnen waren / in dem Munde zerschmeltzen liessen/ damit sie jhr Leben ein wenig verlengerten/ vnnd sturben bey jhren Leibsfrüchten. Viele vornehme Personen strichen vmb die Berge bey Monschein barfuß vnnd verwundeten sich Jämmerlich im Eyß vnd Schnee/ daß man an allen Orten die blutige Fußstapffen sahe.

Donnerstag den 22. Aprilis ruheten die Mordbrenner vnd Verfolger noch nicht/ sondern bestiegen die Berge vnd bekamen daselbst eine vberauß grosse Beute / denn / es konte niemand nichts davon bringen.

Etzliche Frantzösische Officirer/ so nacher Tour vnd Angrona commendiret gewesen/ bezeugen außtrücklich / daß kein Pfaff noch Mönch in Piemond gewesen/ der nur hat gehen können/ der nicht herzu gelauffen kömmen/ vmb deß den würgern so reichlich versprochenen Ablaßes theilhafftig zuwerden. Die Frantzösische Völcker jedoch wüteten nicht also/ steckten auch nichts an / wehreten vielmehr / es were dann daß sie es thun müsten/ hatten vielmehr an der Piemonteser vnd Irrländer grewlichem wüten vnd Tyrannisiren einen mißfallen / desto

rasen-

rasender waren hingegen die Mönche vnd Pfaffen/ die hetzten vnd trieben die Soldaten an/ es auffs ärgste zumachen/ stelten jhnen den stattlichen Ablaß aller jhrer Sünde vnd grossen verdienst ohne vnderlaß vor Augen/ also daß die Soldaten Oerter vnd Klippen erstiegen/ die sonst zuersteigen fast vnmüglich schienen/ durchsuchten alle verborgene Höhlen vnd Klüfften der hohen Bergen/ ja es wurden Diebe vnnd Mörder die das Leben verwürcket/ denen diese Höhlen bekant/ auß jhren Gefängnüssen vnd Banden gelassen/ den Soldaten die Wege zuweisen.

Was man für vnmenschliche Tyranney vnd Marter erdencken konte/ vnterließ man nicht/ was sie antraffen jung oder alt/ Männer/ Weiber/ Jungfrawen/ Knecht vnd Mägde/ Kinder vnd Säugling/ niemands ward verschonet; was jemals in vorigen Zeiten vor Barbarische vnmenschliche vnd vnerhörte grausame Thaten an Menschen begangen/ wurde an diesen frommen vnschuldigen Christen ohn vnterscheid verübet. Etzliche so entrunnen vnd es mit Augen gesehen/ erzehlen/ daß allein in dem Dorff Tallaret, so auff dem höchsten Gebirge bey Tour gelegen/ 150. Weibs Personen gewesen/ welchen (nach dem sie zuvor geschändet) sie beneben so vielen kleinen Kindern vnd Säuglingen/ die Köpffe abgehawen mit denselben als mit Kugeln gespielet/ darnach die Felsen vnd Berge herab geworffen. Andere haben sie in stücken zerhawen/ vnd sich mit den stücken geworffen/ wie dann eines Pfarrers Sohn Nahmens Frantz Groß erwürget/ vnd wie ein Schaf auff der Schlachtbanck an stücken zerhawen worden/ ein jung Weib/ so noch lebet/ wiewol sie gar vbel mit derselben vmbgangen/ referirt/ sie haben jhro jhr Kind auß den Armen gerissen/ vnnd ob Geld in den Windeln versteckt/ es so lang gerüttelt vnd geschüttelt/ daß es zur Erden gefallen/ hernach bey den Füssen genommen/ vnd den Felsen herunter geworffen/ deßgleichen haben sie andern mehr gethan. Etzliche hat man bey den Füssen genommen/ vnd an die Felsen geschmettert/ mit andern giengen sie gemeiniglich so vmb/ daß einer von den Soldaten ein Bein nahm/ der ander das ander/ vnd sie mit macht von einander rissen; Etzlichen hat man die Leiber auffgeschnitten/ die Eingeweyde außgeris-

sen/ die Glieder so die Natur sonst wil verdeckt haben/ abgeschnitten oder zerspalten/ vnd endlich fast allen haben sie die Häupter abgehawen; Etzliche haben sie an jhrem Leibe zerritzet/ zerschnitten/ Saltz vnd Pulver in die Wunden gestrewet / darnach jhnen die Hembter widerumb angezogē/ selbige mit Fewer angezündet vnd also grawsamlich gemartert. Wann sie Weiber vnd Jungfrawen geschändet hatten / keilten sie jhnen die Bäuche voll Stein/ führeten sie dann in solcher Positur dahin biß sie sturben. Etzliche haben sie gepfählet / wie die Türcken zuthun pflegen/ Etzliche haben sie auff die Erde gelegt/ vnnd Pfähle tieff in die Erde durch sie hingeschlagen; viele von den vornehmbsten wurden lebendig für den Marggrafen gebracht vnd grawsam gepeiniget/ verhönet vnd verspottet/ hernach mit einem Fuße angepflockt / Ja etzliche haben sie/ glaubwürdigem Bericht nach/ verkehrt/ das Haupt vnten/ mit den Füssen an die Baume genagelt/ wie dann einem Iohan Paillas von Tour, sodann Paulo Clementi Diacono vnd Thomas Marger einem Seniorn vnd 90. Jährigen Mann widerfahren. Als man dem zweyten zusetzte/ er solte zur Meß gehen/ vnd auff solchen Fall die Millionarij Jhme stattliche Verheissung thäten / schlug Er es mit Heldem Muth ab / sprach zu dem Scharpffrichter er solte thun was jhm befohlen were/ vnd vergab seinen Feinden/ jedoch sagte Er/ daß Er die Rache GOttes/ die er wegen so vieles vnschuldigen Blutes vber die Thäter ergehen lassen würde/ gleichsam schon vor Augen sehe. Von dem dritten Thomas Marger wird erzehlet/ so offt er gefragt worden/ wiltu zur Messe gehen/ Er aber nein geantwortet / haben sie jhm allemahl ein Glied von seinem Leibe abgeschnitten/ erstlich die Nase/ darnach die Ohren vnnd so fortan/ biß Er endlich wie die andern ist an einen Baum gehencket/ da Er dann zum Hencker gesprochē/ Knüpffe du meinen Leib an so fest als du kanst / meine Seele wirstu nicht anknüpffen/ daß sie nicht ins Paradiß komme. Jhrer viele/ darunter Ehr Groß Pfarrer zu Villar, Ehr Agith Prediger zu Boby vñ Jacob Michelin Senior, so Ehrn Michelin Predigers zu Angron Vatter war/ würden beneben andern in 70. vnd 80. gen Turin gefangen geführt.

Aber

Aber was soll ich weiter von diesem grewlichen Blut-Bad schreiben/ die Fedder felt mir auß der Hand/ wegen der vnzehlichen menge dieser mehr als barbarischen erschröcklichen Vnthaten/ darüber einem der gantze Leib erzittern vnd die Haar zu Berge stehen müssen/ hierzu würde eine stählern Hand vnd Eisern Fedder erfordert/ vnd könte doch nicht die helffte dieser Cyclopischen grausamkeit beschreiben/ das Spectacul war allzujämmerlich vnnd erschrecklich/ deßgleichen niemals bey den Alten gesehen oder gehöret worden / hier ward gefunden ein Kinder-Kopff/ dort ein ander Mannsglied an einem andern Ort Leiber so zum theil von den Wilden Thiern gefressen / fünff oder 6000. Personen sind auff diese weise jämerlich vmb jhr Leben kommen/ fünffzehen oder 16000. Seelen wallen noch bloß herumb/ in hunger vnd kummer vnd aller jhrer Güter beraubt.

Der Allmächtige gütige GOtt wolle sich jhrer in gnaden erbarmen/ seiner betrangten Kirchen gnädiglich annehmen vnd dieselbe wieder alle jhre Feinde kräfftiglich schützen/ schirmen vnnd erhalten/ sie in jhrem Elend trösten vnd auß allen jhren Nöhten erretten vmb seines grossen vnnd Heiligen Namens Ehre willen.

E N D E.

[Th Bl. 222 2 Exp.]

Jg 1135

ULB Halle
001 535 390
3

Sb.

KD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-565003-p0015-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-565003-p0016-1

Waldenser Blut-Bad

Oder

Warhafftige Beschreibung der grausamen vnmenschlichen vnnd mehr als Barbarischen Tyranney/ welche an den Reformirten Waldensern in den Piemontischen Gebürgen vnd Thälern im Monat Aprili Anno 1655. mit Morden/ Brennen vnd Rauben verübet worden/ da von fünff- biß in sechs tausend Christen vnschuldiglich vmb jhr Leben kommen/ vnd fünffzehen oder sechzehen tausendt ins Elend verjagt worden.